

Heimat.

Eine einheitliche Definition existiert nicht. Ja was ist denn Heimat für jeden einzelnen? Bestimmt hat jeder seine eigene Definition dafür. Im englischen gibt es überhaupt kein Wort für Heimat, deshalb verstehen die es auch nicht, wenn man davon spricht. Für mich persönlich ist Heimat der Geburtsort bzw. der Ort, in dem ich geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen bin, wo ich getauft wurde, wo ich die Kirche besucht habe, wo ich als Kind glücklich war, wo ich in der vertrauten Umgebung und Landschaft behütet aufgewachsen bin, mit der ich mich noch heute geistig und seelisch verbunden fühle. Wie heißt es so schön: "Wo meine Wiege stand da ist mein Heimatland"

Das Wort Heimat gibt es ja nur im Singular und somit gibt es nur eine Heimat. Für mich gibt es keine alte und neue Heimat wie man so oft lesen kann. Ich persönlich sehe das so: Neu-Arad, war, ist und wird immer meine Heimat bleiben. Alles andere ist ein Zuhause das man sich überall schaffen kann, egal auf welchem Teil der Erde man lebt, Hauptsache man fühlt sich wohl. Ich hatte in Neu-Arad eine schöne Kindheit. Dafür bin ich meinen Eltern heute noch dankbar. Wir hatten doch alles was man braucht. Ich musste nicht im Buch nachlesen wie ein Hahn, eine Taube oder Schwein aussieht, denn wir hatten alles. Auch Gemüse und Früchte gab es in Überfluss!

Was zog mich aus Neu-Arad hinaus in die Welt? Das frag ich mich heute noch. Als ich mit der Schule fertig war, lernte ich den Beruf des Malers und Lackierer, den ich heute noch als Hobby gern betreibe. Öfters saß ich abends im Garten, schaute zum Himmel hoch und sah wie die Wolken vorbeizogen. Da packte mich immer ein Fernweh, ich wollte nur weg von Neu-Arad. Während meine Eltern ergebnislos viele Ausreiseanträge stellten, spielte ich mit den Gedanken über die grüne Grenze nach Serbien abzuhaufen, wie es schon einige Schulkollegen getan hatten. Zum Glück bekamen wir 1971 unsere Ausreisegenehmigung Ich wollte nicht als Mensch zweiter Klasse in Rumänien bleiben.

In Nürnberg in Deutschland fühlte ich mich vom ersten Tag an wohl, hatte bald die Heimat vergessen und wollte nichts mehr davon wissen. Schnell hatte ich den Nürnberger Dialekt drauf. Als mein Vater das Neu-Arader Treffen "260 Jahre Neu-Arad" organisierte, wollte er, dass ich auch mitmache. Das hatte ich aber abgelehnt. Mein Vater war sehr heimatverbunden, ich war es damals nicht. Ich reiste schon immer gern überall in Europa herum, bis mich wieder das Fernweh packte und ich zum ersten Mal nach Übersee in die Staaten flog. Das war ein schönes Erlebnis. Naja, wenn man schon mal angefangen hat ging es dann ein paar Jahre später nach Australien, bis ich mich nach drei Reisen dahin entschloss, für immer da zu bleiben. Jetzt lebe ich hier und habe es nicht bereut, nochmals auszuwandern.

Ich habe mir ein schönes Zuhause geschaffen aber keine Heimat. Nun, man wird ja immer älter und ich kann es heute noch nicht erklären wie ich eines Tages im Internet in YouTube auf ein Video stieß, das die Neu-Arader Kirchweih 2009 zeigte. Nachdem ich mir alle Videos ansah, bekam ich großes Heimweh. Ich konnte nicht glauben, dass es dort so Etwas noch gibt: Kirchweih, Musik, Kirche und Tanz. Mir liefen damals die Tränen übers Gesicht. So schön ist mein Neu-Arad! Vielleicht hat mich mein Schutzengel auf dieses Video hingeleitet. Nach 35 Jahren reiste ich 2010 wieder in meine Heimat, nach Neu-Arad!

Und tatsächlich fand ich mich wieder zurecht. Ich sah die Kirche, meine Schule, meine Gasse, mein Elternhaus! Alles hat das Terror Regime überlebt. Neu-Arad strebt wieder langsam nach oben. Doch eines fehlte: von Nachbarn auf der Straße angesprochen zu werden. Wäre das geschehen dann wäre es meine Heimat wie aus meinen Erinnerungen gewesen.

Josef Drommer
Australien